

FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SCHÖNBERG

An Frau Kerstin Thomsen,  
Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Kultur und Soziales  
der Gemeinde Schönberg  
Knüll 4  
24217 Schönberg

FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SCHÖNBERG

**Anett Schwab**  
Fraktionsvorsitzende

**Dr. Rüdiger Penthin**  
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Tel. 0160/94859573  
Mail: [anett.schwab@gmx.de](mailto:anett.schwab@gmx.de)

Tel. 0171/3732833  
Mail: [r.penthin@t-online.de](mailto:r.penthin@t-online.de)

14.08.2023

Liebe Kerstin,

die Fraktion von „Bündnis90 / Die Grünen“ möchte zur ersten Sitzung des Ausschusses für Jugend, Kultur und Soziales der Gemeinde Schönberg am 12.9. 23 folgenden Ergänzungsantrag zu den Anträgen der CDU und der EIS zum Thema „Streetworker“ einbringen:

**Ergänzungsantrag:**

Die Gemeinde soll Räumlichkeiten vorhalten, die für Jugendliche in der Art eines Jugend-Cafés öffentlich zugänglich sind, nicht zum Schul-Campus gehören und für den aufsuchenden Jugendsozialarbeiter (Streetworker) als Aktionsbasis genutzt werden können. Die notwendigen Finanzmittel sollen abgeschätzt und in den Haushalt für 2024 eingestellt werden.

**Begründung:**

Vandalismus, Gewalt, Erpressung, Drogenverkauf und Drogenkonsum sind ein zunehmendes Problem unter älteren Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit. Die Ursachen sind vielgestaltig und u.a. auch durch elterliche Vernachlässigung und mediale Beeinflussung hervorgerufen. Ein nicht unerheblicher „harter Kern“ von verhaltensauffälligen Jugendlichen hat anziehende Wirkung auf ältere Kinder und jüngere Jugendliche, denen innerer Halt und stabile Bindungen zu wohlwollenden Erwachsenen in nicht ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Die verübten Straftaten führen zu Schädigungen der Allgemeinheit und massiver Gefährdung der Betroffenen und ihrer Opfer.

Etablierte Strukturen der sozialen Jugendarbeit (Schule, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhaus auf dem Schulcampus, Offene Ganztagschule, Hort und Schülerbetreuung sowie die Tagesgruppe) stellen ein effektives und hilfreiches Netz der sozialen Betreuung dar. Über dieses Netz sind die betroffenen oben beschriebenen Kinder und Jugendlichen jedoch nicht mehr erreichbar und schützenswert, da diese Strukturen Delinquenz nicht dulden können. Somit erfolgt der Rückzug in den scheinbar unkontrollierten öffentlichen Raum. Hier muss aufsuchende soziale Jugendarbeit („Streetworking“) ansetzen, den Betroffenen vertrauensvolle Beziehungsangebote zu machen und gemeinsam mit den Jugendlichen stabilisierende Angebote jenseits von Delinquenz zu entwickeln. Dadurch besteht die Chance, Zerstörung und Leid bei Kindern und Jugendlichen aber auch in der Gemeinde insgesamt im Rahmen der Daseinsvorsorge zu reduzieren.

Die Erfahrungen aus den Jugendgerichten und der Jugendgerichtshilfe - gerade auch in Gemeinden aus dem geografischen Umfeld (z.B.Preetz) - bestätigen die Effektivität eines solchen Ansatzes, wie beim interdisziplinären Austausch (Runder Tisch „Soziales“ am 11.07.2023) mitgeteilt wurde.

Die Verknüpfung mit einem Gebäude-gebundenem Aufenthaltsort ist wichtig, um auch bei widriger Witterung ein wertschätzendes Zusammenkommen zu ermöglichen und um einen neutralen Anlaufpunkt zu signalisieren.

Gez.

Anett Schwab

Dr. Rüdiger Penthin